Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 34 (1918)

Heft: 26

Artikel: Die Elektrizität im Haushalt

Autor: Kohler, E.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581000

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: ZURICH Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH · Telephon-Nummer 3636

4046

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

nach den Projektplänen von Architekt Adolf Müller in Firma E. Peikerts Erben in Zug beschloffen. Letzter hat ebenfalls die Erstellung der ganzen Anlage übernommen.

für die Erweiterung der Wasserversorgung in Neuhausen (Schafsh.) verlangt der Einwohnerrat von der Gemeindeversammlung einen Kredit im Betrage von 71,700 Fr.

Schulhaus-Neuban in Lenzburg (Aargau). Der Stadtrat von Lenzburg geht an das Studium eines Schulhausneubaues. Zu diesem Zwecke wurde die Lehrerschaft beauftragt, über die Raumverhältnisse und zukunfstige Frequenz die nötigen Erhebungen zu machen.

Baufredite der Gemeinde Frauenseld. Die Gemeindeversammlung bewilligte 84,000 Fr. für den Ansbau und die Ergänzung von Transformatorenstationen des städtischen Elektrizitätswerfes und 41,000 Franken für Straßenbauten.

Das Schloß Seeburg beim Bad Uttwil (Thurgau) wurde von Professor Ban de Belde gekauft. Er will das Objekt zu einer Kunstschule ausbauen.

Die Elektrizität im Saushalt.

Bon G. Rohler, Sefretar der Bernischen Rraftwerke.

In der Hauswirtschaft wird die elektrische Energie du Beleuchtungszwecken, zu Koch= und Heizzwecken, sowie du mechanischer Arbeitsleistung verwendet.

Auf die Borzüge der elektrischen Beleuchtung z. B. gegenüber der Petroleum- oder Gasbeleuchtung näher einzutreten, dürfte kaum notwendig sein. Auch die immer an erster Stelle stehende Preisfrage braucht nicht diskutert zu werden; schon bei einem Preis von 40 Rappen sür den Liter Petroleum und von 23 Rappen sür den Kubikmeter Gas war die Elektrizität konkurrenzsähig. Deute stehen die Preise für den Liter Petrol auf 85 und sür den Kubikmeter Gas auf durchschnittlich 55 Rp.; außerdem hat die ungenügende Petroleumzusuhr zeitweise die einer eigentlichen Petroleumnot geführt, und die Gassabgade mußte in sämtlichen Schweizerstädten rationiert werden. Damit ist die elektrische Beleuchtung sür den Haushalt in allen Richtungen am vorteilhaftesten geworden.

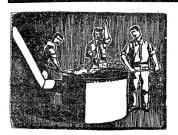
Hinfichtlich der für den Haushalt einzig in Betracht sallenden Glühlampenbeleuchtung sei erwähnt, daß die Abgabe und Berwendung der früher allgemein gebräuchslichen Kohlenfadenlampen seit Kriegsausbruch wegen ihres hohen Stromverbrauchs verboten wurde; an ihrer Stelle

find die Metalldrahtlampen aus Osmium, Tantal, Wolfsram, Osram 2c. und die sogenannten Halbwattlampen (Nzo-Nitra-Sparwatt-G-Lampe) getreten, die gegenüber den Kohlensabenlampen mit 3,2 Watt nur einen Stromverbrauch von 1-1,2 Watt bezw. zirka 0,7-0,5 Watt auf die Lampenkerze ausweisen. Bei einem Energiepreis von 50 Rappen die Kilowattstunde stellen sich die Kosten für die Vrennstunde bei der Halbwattsampe wie solgt:

25 Watt oder zirka 32 Kerzen, 1,25 Rappen die Brennstunde; 40 Watt oder zirka 50 Kerzen, 2 Rappen; 75 Watt oder zirka 100 Kerzen, 3,75 Mp. die Brennstunde; 100 Watt oder zirka 200 Kerzen, 5 Rappen.

Die Folgeerscheinungen bes Krieges haben die Berwendung der Elektrizität im Haushalt zu Koch und Heizzwecken in den Bordergrund des Interesses gerückt. Während z. B. die Industrie, namentlich die Elektrochemie, sich die neue Wärmequelle in ausgedehntem Maße schon vor dem Kriege zunuhe gemacht hat, sand sie im Haushalt dis zum Eintritt der veränderten Verhältnisse wenig Eingang. Es bestand die irrige Ansicht, die Anschaffungsstoften der zudienlichen Apparate sein zu hoch, ihre Dauerhaftigkeit sei mangelhaft und der Energiepreis stelle sich ebenfalls zu hoch. Eine Reihe von Schweizers





Brückenisolierungen - Kiesklebedächer

Asphaltarbeiten aller Art

3293

Gysel & Cie., Asphaltfabrik Käpfnach,

a Celephon 24 a a Goldene Medaille Zurich 1894 a a Celegramme: Asphalt a

firmen hat sich mit sehr gutem Erfolg auf die Fabrikation von Koch- und Heizapparaten für den Haushalt verlegt; ihre Kabritate dürfen heute als unverwüftlich bezeichnet werden. Ferner haben die meisten Eleftrizitäts = Werke Spezialtarise, sogenannte Koch- und Heiztarise, aufgestellt, deren Preise sich zwischen 6 und 10 Rp. die Kilowatt stunde bewegen und einen durchaus wirtschaftlichen

Betrieb der Apparate ermöglichen.

Von den Kochapparaten ist der elektrische Koch= herd die technisch und wirtschaftlich beste Kombination. Er besteht gewöhnlich aus 3 bis 5 regulierbaren Koch= platten, die je nach der in Frage kommenden Personen= zahl mit verschieden starken Heizkörpern von 850, 1000, 1200, 1600 bis 2000 Watt pro Platte versehen find; einer, eventuell zwei Brat- und Backofen find in den Unterteil der Herbe eingebaut; außerdem ist ein Warm-wasserbehälter von 10 bis 40 Liter Inhalt mit einer Leistungsfähigkeit von täglich 20 bis 70 Liter Wasser von 90 Grad Celsius vorhanden. Für städtische Verhältniffe fällt der elektrische Rochherd vielerorts infolge seines hohen Unschlußwertes außer Betracht. Dagegen leistet in den Städten die folgende Kombination von elektrischen Apparaten mit relativ geringem Anschlußwert und erschwinglichen Unschaffungskoften die besten Dienste, um der Gaskalamität entgegen zu treten:

1. Ein Kochtopf (fog. Schnellkocher) von zirka 2,5 Liter Inhalt mit 700—800, eventuell 650—750 Watt Unschlußwert für die Zubereitung von Kaffee, Tee, Milch,

fleinen Mengen Waffer, mit 90% Barmeausnützung; 2. Ein Sparkocher mit drei Töpfen von 22 cm Durchmesser zum Garkochen und Warmhalten angekochter Speifen, speziell bestimmt für die Zeiten, während benen für die Kochplatte oder den Schnellkocher beim fogen. Doppeltarif der hohe Strompreis bezahlt werden nuß; 3. Ein Warmwasser-Behälter von 20 Liter

Inhalt mit einem Anschlußwert von 150 - 200 Watt und einer täglichen Leiftungsfähigkeit von 25 bis 35 Liter Waffer von 90 Grad Celfius;

4. Eine Rochplatte von 22 cm Durchmeffer und etwa 1000 Watt Anschlußwert zum Rochen fester Speisen.

Große Bedeutung haben die elettrischen Dörr = und Tröckne-Apparate erhalten, die den Hausfrauen während des Frühjahrs und Sommers ermöglichen, auf billige Weise und mühelos für den Winter einen halt= baren Vorrat an Lebensmitteln anzulegen. Diese Upparate werden von einer Reihe von Schweizerfirmen in zweck-Dienlicher Konftruktion auf den Markt gebracht. Sie find sowohl in Bezug auf die Leistungsfähigkeit, als auch hinsichtlich der Anschaffungskosten den verschiedensten Berhältniffen angepaßt. Für einen mittleren Haushalt genügt ein Dörrapparat mit einem Anschlußwert von 400 Watt. Bei einem Energiepreis von 8 Rappen die Kilowattstunde muß bei diesen Apparaten für das Kilo Dörrgut (Gewicht in ungedörrtem Zustand) mit einem Auswand von durchschnittlich 7—8 Rp. gerechnet werden.

Die Berwendung der Eleftrizität zu Beizzwecken hat bis heute weder für die Elektrizitätswerke, noch für die Abonnenten eine befriedigende Lösung gefunden. Die auf dem Markt befindlichen elektrischen Ben sind gut fallen jedoch nur für die Abergangsheizung in Betracht. Der Grund dieser Erschwerung liegt in der kleinen Wärmeabgabe der Kilowattstunde gegenüber den übrigen in Betracht fallenden Brennstoffen.

Noch einige Daten über die Verwendung der Glettrizität zu mechanischer Arbeitsleiftung. Alls Apparate, die mechanische Arbeit für Haushaltungszwecke vollbringen, kommen hauptfächlich in Betracht der eleftrische Staubsaugapparat, die Blochbürfte - die beide sehr gute Dienste leisten — der sog. Haushaltungs-motor, eine Art Universalapparat, der mittelst einer Unschlußvorrichtung alle möglichen Küchenmaschinen, wie 3. B. Fleischhackmaschinen, Gemusehackmaschinen, Kaffeemühlen, Fruchtpreffen, Mefferschleif- und Butmaschinen, Eismaschinen usw. antreibt. Bor kurzer Zeit ist ber Nähmaschinenmotor, der unsern Sausfrauen große Erleichterung bringen wird, in außerst praftischer und vollkommener Ausführung auf den Schweizermarkt gelangt.

Ob sich diese Haushaltungsapparate und Maschinen im Betrieb als vorteilhaft erweisen, hangt neben ben Unschaffungskoften wesentlich von dem Aufwand ab, ber für die Installation und die Betriebstraft gerechnet werden muß. Bur Beurteilung diefer Fragen muß auf die ort lichen Berhältniffe, auf die Auskunfte, welche die Berte und ihre konzessionierten Installateure erteilen, abgestellt werden. ("National=Zeitung.")

Uerbandswesen.

Schweizerischer Gewerbeverband. In der vom Zentraspräsidenten Dr. Tschumi geseiteten Sitzung des Zentrasvorstandes wurden eine Reihe interner und wirts schaftspolitischer Fragen erledigt. Borerst wurden die vier bisherigen Mitglieder der Direktion (Buchdrucker Emil Neukomm und Architekt Heller-Bucher in Bern, Direktor Léon Genoud in Freiburg und Malermeister Niggli in Olten) auf eine neue Amtsdauer bestätigt, ebenso Werner Krebs als Sefretär. Die Ergänzung des Personals und der Ausbau des Verbandssefretariates wurden als notwendig befunden und demgemäß die Un stellung eines zweiten Sefretars beschloffen, sowie Die Schaffung einer Zentralstelle der Branchegruppen in Ausficht genommen. Ferner wurde zuhanden der Bertreter des Gewerbestandes in der eidgenössischen Fabrikkom mission der Entwurf der Bollziehungsverordnung zum neuen Fabrikgesetz begutachtet. Nach reiflicher überlegung der Zweckmäßigkeit der Berhältnismahl des National rates für den Gewerbeftand wurde mit Mehrheit ent schieden, zu dieser Frage nicht Stellung zu nehmen, sondern die Angelegenheit den politischen Parteien zu überlassen. Den Anträgen der Direktion auf Gründung einer Ber suchsstätte für Industrie und Gewerbe wurde zugestimmt.

Der Berband ichweizerischer Tapezierer- und Diöbel geschäfte hielt am 21. und 22. September in Luzern